

8. Juni 2019



Pflanzen sammeln in Sopitje Dwaras
Foto: Stefanie Wenner

Herzlich Willkommen beim Publikumstag des Tanzkongresses an der Elbe! Heute sind Sie eingeladen, mit zu tanzen und zu pflanzen, sich Geschichten zu erzählen oder anderen einfach zuzuhören, gemeinsam zu singen, Expert*innen-gesprächen zu folgen und den Performances beizuwohnen, die für diesen Tag von internationalen Künstler*innen und Dresdener*innen im Austausch entwickelt wurden.

Im Vorfeld haben wir in der Stadt Pflanzen gesammelt, um eine Begegnung zu stiften. Wir haben Samen gesät, um auch den Tanzkongress als eine Saat zu sehen, die erst später aufgehen mag. Heute wollen wir uns gemeinsam mit unseren Gästen um die Pflanzen kümmern. Wir vergessen es oft, aber wir sind fundamental abhängig von Pflanzen, die den Sauerstoff herstellen, den wir zum Leben brauchen. Ebenso brauchen wir die Begegnung mit anderen, die Berührung, den Austausch. Wir sehnen uns danach, wahrgenommen zu werden und danach, Teil von etwas zu sein, von Gesellschaft, von einer Gruppe. Tanz und Choreografie begegnen diesen Wünschen und arbeiten mit ihren Mitteln an Formen von Gemeinschaft.

Manche Choreograf*innen fragen sich heute, wie tänzerische Bewegung in die Bewegung der Welt eingelassen ist und was sie zu der Neuverortung von uns Menschen in dieser Welt, die Heilung so nötig zu haben scheint, beisteuern kann. Wie wir Menschen uns weniger als Mittelpunkt, denn als Teil eines Geflechtes sehen können, dessen zentrales Element Pflanzen sind, die zwischen Himmel und Erde vermitteln.

Wenn Sie sich heute eine Geschichte erzählen und dabei eine Pflanze einpflanzen, dann haben Sie in der Pflanze einen Zeugen nicht nur des Vergangenen, sondern auch der Zukunft gefunden. Wer einen Garten pflanzt, glaubt an die Zukunft. Das tun auch wir. Wir pflanzen gemeinsam mit Ihnen einen Garten, der nicht an einem Ort bleibt, sondern den Sie mit nach Hause nehmen können. So wird das Erbe des Tanzkongresses, der in Dresden zusammenkam, an allen möglichen Orten gepflegt und weitererzählt.

Welcome to the public day of Tanzkongress 2019 on the shores of the river Elbe. Today you are invited to dance and to plant with us. To exchange stories with each other, to listen, to sing together, follow expert discussions, and bear witness to different performances that were developed for this day in an exchange between international guests and Dresden-based artists.

We see Tanzkongress as a seed. In preparation, we gathered plants and brought them to the city. Today, we want to care for guests and plants, and for this care to spread far and wide. Adopt a plant. Nurture it at home. Allow the seeds to spread. To live, we need contact with both human and non-human bodies. We long to be perceived, to be part of something larger—a society, a group. Dance and choreography respond to the desire to form community. In a world so in need of healing, some choreographers wonder how dance and movement can affect a fundamental reorientation. Plants can be our guides in this, as they are mediators between earth and sky, between the darkness of the soil and the light of day.

If you tell a story today and sow a seed, that plant is witness not only to the past and the present, but also to the future. Those who plant a garden believe in the future. So do we. Which is why we are creating a nomadic garden, one that will continue to grow in your home—a reminder to care for and proliferate the spirit of Tanzkongress 2019.

Stefanie Wenner,
Initiatorin von DOWN BY THE WATER

TER

Long Lasting - 6/19

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Tanzkongress

Einmal vor manchem Jahr
 war ich ein Baum am Bergesrand,
 und meine Birkenhaare
 kämmt der Mond mit weißer Hand.
 Hoch überm Abgrund hin ich
 windbewegt auf schroffem Stein,
 tanzende Wolken fing ich
 mir als vergänglich Spielzeug ein.
 Fühlte nichts im Gemüte,
 weder Wonne noch Leid,
 rauschte, verwelkte, blühte;
 in meinem Schatten schlief die Zeit.

ERINNERUNG,
 Ricarda Huch (1864–1947)



Gespräch mit Studier
 THE WATER
 YB
 DOWN
 ktes
 enden des Semes

Masterprojekt an der HfBK Dresden

Woher kommt Euer Interesse für Pflanzen?

Jule (Studentin Theatermalerei) Ich komme vom Dorf, habe mir aber jetzt auch noch viel angelesen, war immer schon so etwas wie eine Kräutерhexe und interessiere mich auch für Phytotherapie.

Cora (Studentin Bühnen- und Kostümbild) Wir leben in Baden-Württemberg mitten im Wald, meine Mutter ist Streuobst-Therapeutin, da wurde extrem viel mitgegeben, das ist wahnsinnig bereichernd.

Wie kommt das mit der Ausbildung zusammen?

Jule Das ist ein guter Ausgleich, ich pflanze was, da kann ich richtig drin aufgehen, daraus gewinne ich etwas. Ich male auch am liebsten Pflanzen, das macht am meisten Spaß. Wenn man weiß, wie die funktionieren, kann man sie besser malen.

Cora Eigentlich kann man das gar nicht trennen, wenn man das einmal versteht. Da entsteht ein allgemeines Verständnis von Leben, das nimmt man dann überall mit rein.

Was nehmt Ihr mit ins nächste Theaterprojekt?

Jule Ich denke da schon häufig drüber nach, wie das ist, wenn ich den nächsten großen Prospekt male, ob das nachhaltig ist. Da denke ich jetzt mehr drüber nach, wie man das fürs Theater verändern kann. Also, was benutzen wir für Material, was stellen wir da her, was für Bilder machen wir und wie können wir das anders machen.

Cora Was man hier merkt, ist, dass es toll ist, wenn man so einen Ort hat, einen Ort für Leute, die beteiligt sind. Dass es mal kein Seminarraum ist, sondern, dass es ein prozesshaftes gemeinsames Entwickeln ist. Es ist toll, dass wir draußen sind, in der Natur, hier an der Elbe und das würde ich schon versuchen, mit in die anderen Projekte zu nehmen.

Was macht das Projekt für Euch in der Narrative Gruppe?

Ronja (Studentin Bildende Kunst) Wir haben viel Lektürearbeit gemacht. Wie werden Geschichten erzählt? Wir haben uns Wissen angeeignet. Wir hatten mit zehn Chören Kontakt über das Projekt. Die waren alle sehr interessiert daran, was das ist. Die Verbindung von erzählten Geschichten in Liedern ist eine Verbindung zu Pflanzen. Wie Pflanzen auf Musik reagieren. Auch so ein Wachstums-

prozess, die wachsen irgendwo oder veröden irgendwo und ähnlich ist es mit Geschichten oder Erzählungen. Die können groß werden oder versanden.

Warum Chöre?

Ronja Ich habe mich von Anfang an für Songlines der Aborigines interessiert, wo das Wissen und Traditionen in Liedern weiter gegeben werden. Also so etwas wie ein Archiv oder eine Erbschaft. Ich habe mich dann auf jüdische Geschichte hier in der Stadt spezialisiert. Wie ist eigentlich hier die Selbstwahrnehmung in der Stadt. Wo kommen Narrative der jüdischen Geschichte der Stadt vor? Wenn Menschen hier in der Stadt rassistisch argumentieren, vielleicht hat das etwas damit zu tun, welche Geschichten hier vorkommen können.

Es gibt zwei bis drei vorherrschende Narrative, die aus Dresden gesendet werden, Ihr erzählt eine andere Geschichte.

Ronja Nur die Geschichten erzählen ist auch noch nicht genug. Es reicht nicht, sie zu erzählen, es geht darum, sie zu verstehen.

Wie geht verstehen?

Ronja Das weiß ich nicht, das wäre der nächste Schritt. Ich frage mich, wie kann das sein, dass es eine kollektive Selbstwahrnehmung gibt, die sehr viele Fakten aus der Geschichte nicht aufnimmt. Aber das ist das Problem, wenn alle vernichtet wurden, wer erzählt dann noch die Geschichte?

Was ist das für ein Wagen?

Hanna (Studentin Maskenbild) Alle Themen, die im Projekt auftauchen, kommen im Leutewagen wieder vor. Ich beschäftige mich mit Aberglauben und Pflanzen. Also was Leute denken, was Pflanzen können, z.B. Löwenzahn hilft gegen Zahnschmerzen. Ich fand es spannend, den Wagen damit auszustatten.

Verbindet sich das mit Deinem Studium?

Hanna Das Handwerkliche! Pflanzen haben ja mit Maskenbild nicht so viel zu tun. Aber mich interessiert, etwas herzustellen, dass so aussieht, als wäre es schon benutzt gewesen.

In der Dokugruppe kommen ja die verschiedenen Fäden zusammen. ...

Lena (Studentin Theatermalerei) Ja, das finde ich interessant daran, wir machen uns so ein Bild von außen.

Ok, was ist das für ein Bild, worum geht es?

Lena Es geht um Geschichten und Pflanzen und Tanz, ich finde das interessant, wie das alles zusammengebracht wird. Ich finde am spannendsten, dass alle Dresdener*innen eingeladen sind und das Projekt auch mit gestalten.

Hat das Projekt etwas mit Deinem Studium zu tun? Was kann es bewirken?

Lena Ich bin hier auch Beobachterin, ähnlich wie als Theaternalerin. Das ist eine Rolle, die daneben steht, aber entscheidend ist, die dennoch eine wichtige Rolle spielt.

Jule Ich hoffe, dass das ganze Projekt die Leute dazu bringt, sich mehr mit ihrer Umwelt zu beschäftigen, denn Pflanzen sind ja allgegenwärtig. Dass wir mehr Fokus auf die Natur setzen, wie wir mit ihr leben.

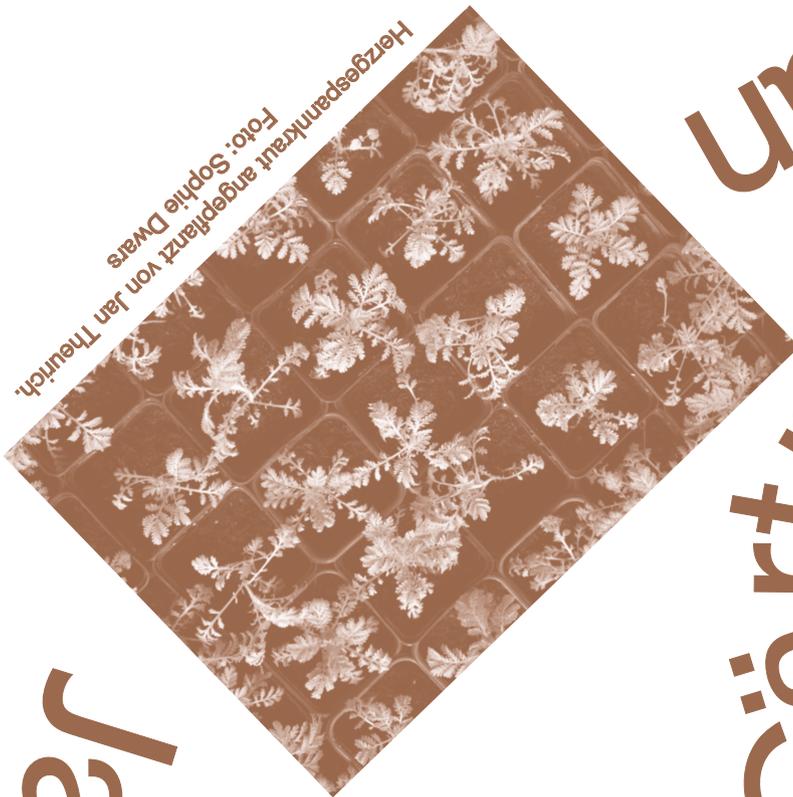
Ronja Ich finde es für die Hochschule ein cooles Projekt, weil es einfach anders ist als, wir sitzen einmal in der Woche da und lesen Texte im Seminar. Sollte es mehr geben. Schon vor 5 Jahren.

Könnt Ihr dieses Projekt im Kontext Eures Theaterschaffens fruchtbar machen?

Ronja Die Organisation und die Kommunikation, etwas wirklich gemeinsam in der Gruppe umzusetzen.

Cora Wir sind hier eine Gruppe von Menschen, die ein Projekt erarbeiten. Das unterscheidet sich nicht von einem Theaterprozess. Es gibt verschiedene Bereiche, die interagieren müssen.

Ronja Für mich hat das total viel mit Theater zu tun, wir schaffen ja auch ein Narrativ hier. Und dafür ist eben nicht eine literarische Vorlage die Grundlage, sondern dieser Ort.



Fünf Fragen an Jan Theurich, Gärtner bei





DOWN BY THE WATER

Du bist ausgebildeter Gärtner?

Jan Ich habe an der HTW Dresden-Pillnitz mein Studium im Bereich Gartenbau abgeschlossen und zusätzlich bei der Firma Blickfang während des Studiums als selbstständiger Gartenlandschaftsbauer gearbeitet. Also ja, ich bin Gartenbauingenieur.

Was macht für dich die Arbeit mit Pflanzen aus?

Jan Pflanzen und der Umgang mit Pflanzen (aber auch Tieren) gehören für mich seit meiner Kindheit zum normalen Alltag dazu. Ich bin so aufgewachsen. Ich mag Gartenarbeit einfach. Es ist cool, das Wachstum einer Pflanze vom Samenkorn bis zur Frucht zu verfolgen. Es hat schon auch etwas meditatives, ohne jetzt esomäßig klingen zu wollen, es entspannt einfach.

Pflanzen sprechen auch eine andere Sprache. Sie besitzen ja keinen Mund und sagen dir: „Hey ich bin krank. Da und dort tut was weh. Hilf mir mal bitte!“ Da muss man genau hinschauen, um Krankheiten und Schädlingsbefall frühzeitig zu erkennen bzw. genau wissen was man macht um dem Vorzubeugen: Also auch zählt auch der Erwerb einer ganz eigenen Form der Kommunikation zu dem was Arbeit mit Pflanzen für mich ausmacht. Im Gartenlandschaftsbau und Erwerbsgartenbau ist das natürlich etwas anderes als bei kleinen Nachbarschaftsgärten oder im Privatgarten. Das ist richtiges Geknüppel und im Erwerbsgartenbau sind die Gewinne nicht gerade hoch. Das muss man schon auch richtig Leidenschaft dafür haben. Vor den Menschen die das machen, habe ich Respekt. In einer befreiten Gesellschaft wäre ich Gemüsebauer in einer Kooperative.

Sind Pflanzen politisch?

Jan Auf jeden Fall sind sie das! Wir brauchen ja allein nur auf den agrarindustriellen Komplex zu schauen. Firmen wie Bayer (haben ja Monsanto gekauft) oder Bayer/Bayer Crop-Science sind Multinationale Konzerne die immer wieder versuchen, Erbgut von Pflanzen, deren Inhaltsstoffe und/oder Eigenschaften zu patentieren und diese in Wert setzen, für sich und die Maximierung ihrer Profite zu sichern. Damit einhergeht auch eine Kontrolle über Lebensmittel, also wer isst was und wo wird dieses Lebensmittel (Gemüse, Futterpflanzen, usw.) zu welchen Bedingungen angebaut, denn wer das Saatgut kontrolliert, kontrolliert auch die Ernährung. Marx kennt zwei Springquellen des Reichtums. 1. Die menschliche Arbeit und 2. die Natur. Wir sind durch unsere aktuelle Produktionsweise gerade im Begriff beides zu zerstören.

Aber es lassen sich eben auch andere, nicht-kapitalistische Lösungswege voller Respekt für einander und die Umwelt aufzeigen. Freies Saatgut, bäuerliche Landwirtschaftskooperativen, Besetzung von Land durch kleinbäuerliche Gewerkschaften als Form des globalen Widerstandes gegen diese „Destruktivkräfte“ wie agrarindustrielle Landwirtschaft, Gentechnik usw. Es ist ein Widerstand für ein Leben in Würde und Selbstbestimmung für das gute Leben, oder buen vivir, wie es in Lateinamerika heißt. Ökologie, will sie nicht faschistisch sein, ist immer mit der sozialen Frage gekoppelt. Ist dies einmal bewusst, stellt sich automatisch die Frage nach Zugängen zu allen Ressourcen (auch Saatgut und Pflanzen zählen dazu) und damit nach den Produktions- und Machtverhältnissen in unserer Gesellschaft. Es ist ein großes und brandheißes Thema: Nicht erst seit Fridays for Future. Interessanterweise sind weder die Kunst noch die Ökologie hoch im Kurs bei einer radikalen, außerparlamentarischen Linken. Ich find aber beides hoch aktuell.

Kurzum, ich bin überzeugt davon, dass sich das Leben nicht patentieren lässt und Pflanzen sind da ein Mittel das den Menschen zu zeigen und Geschichten des Widerstandes zu erzählen. Wie gesagt, nicht falsch verstehen, alles auf dem Boden der Naturwissenschaft: kein Eso-Hokuspokus-Anthroposophenzeug.

Sind Pflanzen Kunst?

Jan Pflanzen an sich sind keine Kunst. Da fehlt der Mensch! Nun könnte man aber sagen, dass der Mensch ja schon da ist, nämlich in den Kulturpflanzen. Ohne diese, in der neolithischen Revolution wurzelnden Kulturpflanzen, wäre eine Zivilisation wie heute nicht denkbar. Eine hoch interessante und tiefgründige Frage und ich hätte nicht gedacht, dass sie so schwer zu beantworten ist.

Was ist DOWN BY THE WATER für dich?

Jan Ich verdiene da etwas Geld... Es ist aber viel mehr eine Raumnahme in einer Stadt die auf Freiräume pfeift und es ist natürlich auch ein Ort für eine stadträumliche Intervention. Zumindest hat es das Potenzial dazu! Die Idee eine Schnittstelle zwischen den internationalen Künstler*innen aus Hellerau und den Dresdner*innen zu schaffen, finde ich auch super. Ich denke aber, dass es nicht nur ums Wohlfühlen gehen sollte, sondern auch unangenehme Dinge, wie in der Frage zum Politischen der Pflanze zur Sprache kommen könnten und sollten.

Was bedeutet für Euch, dass der Tanzkongress dieses Jahr in Dresden ist?

David Hülshoff Ich nehme den Tanzkongress als eine für den Tanz und die gelebte Tanzgeschichte wichtige Veranstaltung wahr und freue mich, dass sie in Dresden, da wo ich lebe, stattfindet.

Anna Till Es ist wunderbar, dass durch den Tanzkongress ein gewisser kulturpolitischer Fokus auf Dresden gelegt wird. Ich freue mich besonders, dass der Tanzkongress in seiner neuen, experimentellen Form und erstmals unter der Leitung eines künstlerischen Teams in Dresden stattfindet.

Welche Hoffnungen und Wünsche verknüpft Ihr mit Eurer Beteiligung beim Tanzkongress?

David Hülshoff In diesem Zusammenhang beteiligt zu sein und einen Beitrag leisten zu können ist ein Geschenk, aber auch in beruflicher Hinsicht ein wichtiger Faktor.

Anna Till Wichtig ist mir, dass durch den Tanzkongress neue Impulse in die Stadtgesellschaft gegeben werden, für den Umgang mit Tanz als Kunstform, aber auch als Kunst des Zusammenseins. Ich wünsche mir, dass die Kultur-Akteur*innen Dresdens dadurch gestärkt werden und eine höhere Sichtbarkeit bekommen. Not to forget: Die Tanzszene Dresdens ist schon seit mehreren Jahren extrem aktiv und agiert in mehreren Netzwerken wie TanzNetzDresden, Villa Wigman für TANZ e.V. oder der Koalition Freie Szene Dresden. Durch den Tanzkongress wird die Notwendigkeit dieser Bündnisse erneut sichtbar und die Tatsache, dass die Kunst- und Kulturszene dieser Stadt stärker gefördert werden muss.

Seht Ihr eine Verbindung zwischen Pflanzen und Tanz?

Anna Till Klar! Tanz ist Kommunikation, Berührung, Wachsen und Entstehen.

Bringt Ihr eine Pflanze mit?

Anna Till Ja, ich bringe eine Pflanze mit! Eine Pflanze, die ich nicht kenne, da sie mir als Samen in mein kleines Beet auf dem Balkon zugeflogen ist und seit einiger Zeit keimt, ohne dass ich wüsste, wer das ist. Ich bringe diese Pflanze mit, weil ich davon ausgehe, dass sie Lust auf neue Umgebungen hat.

How does it feel to have the Tanzkongress in Dresden for you as a Dresden-based artist?

Charles Washington It is great that a festival, as important as Tanzkongress, is in Dresden. Normally, I am the visiting artist. I am not yet sure how much of a difference this will make to my experience, but I feel a responsibility to share what it means to be a Dresden artist. I feel that it gives the Dresden art scene a responsibility to act more like hosts.

What are your hopes and wishes for this event?

Charles Washington In regard to the Tanzkongress, my hope for the event is that it is transformative, that it's curated in a way that brings people together in different ways, where situations arise and manifest in the context of the event but not fixed to a rigorous schedule. In that case, simple 'happenings.'

Can you see a connection between dance and plants?

Charles Washington If I look to the roots of plants, I see a specific type of dance that I like and am empowered by. To be grounded as a dancer is something that I love and is something that I aim to teach in dance—dropping the pelvis and pushing into the ground as a means to move and stretch into space as a plant or tree to the sky.

Are you bringing a plant for our public day? If so: Which one and why?

Charles Washington This is a difficult question. If I would bring a plant, would I bring my favourite plant? My favourite plant, bluebells, is a flowering plant that reminds me of home. They fill the hills in Scotland between mid-April to late-May.

2 Vier Fragen an das TanzNetz Dresden





Pflanzen sammeln im Semesterprojekt.
Foto: Sophie Dwars

Programm,

ab 14h Programm auf der Gräfin Cosel am Anleger 12 an der Elbe, östlich der Carolabrücke, mit

from 14h Public program on the Grafyn Cosel, Anleger 12 at the river Elbe, east of Carolabrücke, with

Isabel Lewis, *An occasion* & Lilly Pfalzer, *Las Trenzas*:

An occasion hosted by Isabel Lewis adressiert alle Sinne mit einer Dramaturgie die Choreografie, Musik, Text und Narrative vereint und gleichzeitig Konversation, Kontemplation, Tanz, Zuhören oder einfach dazusein ermöglicht. Lewis wirft die Frage auf, wie man in turbulenten Zeiten ein gutes und florierendes Leben führen kann und schlägt die Liebhaber*in, die Tänzer*in und die Gärtner*in als Schlüsselfigur für diese Aufgabe vor. Für *DOWN BY THE WATER* wird Lewis' *An occasion* mit Lilly Pfalzer's *Las Trenzas*, einer Gang, zwischen Hooligans und Cheerleadern erweitert. Bei *Las Trenzas* drückt sich der Wunsch aus sich im öffentlichen Raum anders zu bewegen als gewohnt. In ihren Aktionen manifestiert sich ein "queering public spaces". Die beiden Arbeiten werden von den Dresdner Künstlerinnen Alba Álvarez, Caroline Beach, Deborah Geppert, Lilia Ossiek, Yamile Navarro und Eliza Ten performt.

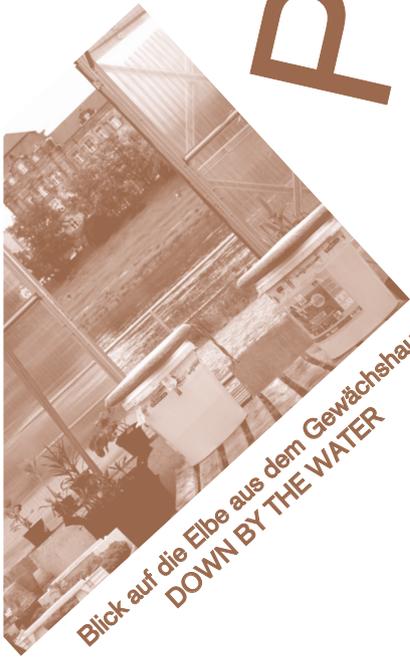
An occasion hosted by Isabel Lewis engages all the senses in an unfolding dramaturgy, using choreography, music, spoken address, and storytelling in ways that allow for conversation, contemplation, dancing, listening, or just simply being. Lewis poses the question of how to live a good and flourishing life in tempestuous times and proposes the figures of the lover, the dancer, and the gardener as guides on this quest. For DOWN BY THE WATER, Lewis' occasion will be extended by Lilly Pfalzer's Las Trenzas, a gang of locals that find themselves between hooligans and cheerleaders. Las Trenzas manifest a desire to move in public in non-normative ways, to queer public space. These works will be performed by Dresden-based performers Alba Álvarez, Caroline Beach, Deborah Geppert, Lilia Ossiek, Yamile Navarro and Eliza Ten.

Außerdem Interventionen und Beiträge von:
Interventions and contributions by:

- Elle van Campenhout & Robert Steijn
- CA Conrad
- Daniel Cremer
- Chiara Detscher
- deufert & plischke
- Cindy Hammer
- Keith Hennessy
- David Hülshoff
- Studierende der HfBK Dresden (Klasse Klaben & Semesterprojekt Wenner)
- Anna Till
- Lucie Tuma
- Charles Washington & Christian Novopavlovski
- Reimo Sandau
- Christina Menzel

Gespräche/Conversations

- 14.30h Über Botanische Gärten und Sammlungen (Deutsch)
Melanie Boehi mit Christoph Neinhuis
- 16.30h On Plants and Dance (English)
Jared Gradinger mit Shannon Cooney
- 18.30h On the Language of Plants (English)
Michael Marder mit Isabel Kranz



Blick auf die Elbe aus dem Gewächshaus
DOWN BY THE WATER

Credits



Grünes Klassenzimmer. Foto: Sophie Dwers

DOWN BY THE WATER

wurde initiiert von Stefanie Wenner
Organisation: Klara Lyssy
Technische Leitung: Paul Bauer
Gärtner: Jan Theurich
Blog www.downbythewater.de: Ariel Ashbel
Ausstattung Leutewagen, Sammlung Pflanzen,
Dokumentation, Bildmaterial: Semesterprojekt
SUMPFF Wenner, HfBK Dresden
Grafikdesign: Sean Yendrys mit Elias Hanzer

Besonderen Dank an Franziska Dieterich,
Sächsische Dampfschiffahrt und an Falscher
Hase Dresden.

Tanzkongress 2019 – A Long Lasting Affair
Eine Veranstaltung der Kulturstiftung des Bundes
In Kooperation mit HELLERAU – Europäisches Zentrum
der Künste, Goethe-Institut und DIEHL+RITTER
Unterstützt durch die Landeshauptstadt Dresden
und den Freistaat Sachsen

DOWN BY THE WATER wird gefördert durch
die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.
In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende
Künste Dresden und dem Verbundprojekt *Das ganze
Leben. Archive und Wirklichkeit.*

www.tanzkongress2019.de

DOWN BY THE WATER
Affair: Down by the Water